

Wie sauber ist das Basler Trinkwasser wirklich?

BASEL. Umwelt-Lobbyisten werfen den Basler Wasserversorgern mangelhafte Messmethoden vor. Diese dementieren.

Laut der Baselbieter Allianz Deponien Muttenz (ADM) ist die Analytik der Wasserversorger IWB und Hardwasser AG gar nicht in der Lage, den neuen Grenzwert des Bundes für genotoxische Substanzen zu messen. Die Vorgeschichte: 2006 hatte Greenpeace im Basler Trinkwasser Schadstoffe nachgewiesen, die mutmasslich von den Muttenzer Chemiemülldeponien stammen. «Seit dem Greenpeace-Nachweis haben die IWB und Hardwasser AG ihre Analy-



Der Wasserversorger Hardwasser AG ist in der Kritik. HARDWASSER AG

tik bei den Screenings runtergefahren», so die ADM. Schadstoffkonzentrationen von weniger als 100 Nanogramm pro Li-

ter würden gar nicht mehr erfasst. «Diese ewige Trickserei mit dem Trinkwasser geht mir gegen den Strich», so ADM-Co-

Präsident Hanspeter Meier. Mirjam Kopp von Greenpeace Schweiz spricht von einer «Ohrfeige für die Konsumenten». Die IWB widerspricht dem ADM vehement. «Das heutige Messprogramm wurde 2008 gemäss neusten Erkenntnissen in Abstimmung mit den kantonalen Aufsichtsbehörden festgelegt», so Sprecher Erik Rummer. Die Analytik gehe bei weitem über die gesetzlichen Standards hinaus. «Schon heute erfassen wir Substanzen im Konzentrationsbereich weit unter 20 Nanogramm pro Liter», so Rummer. Jedoch will die IWB nun ihre Standards erneut anpassen und die Auswertungen standardmässig bei 50 ng beginnen. LUKAS HAUSENDORF

20 Sekunden

Weniger Honorar

BASEL. Die Entschädigung für den Verwaltungsrat der Stiftungsaufsicht beider Basel wird ab 2015 von 120 000 auf 88 500 Fr. pro Jahr gesenkt. SDA

Geld für die Jugend

BASEL. Für die Basler Jungbürgerfeiern bekommen die Zünfte in den nächsten vier Jahren insgesamt 100 000 statt 60 000 Franken pro Jahr. Grund sind steigende Teilnehmerzahlen und die Einbindung ausländischer Jugendlicher. SDA

ARA Rhein bleibt

PRATTELN. Die Kläranlage ARA Rhein wird nicht verlegt. Trotz der Planung für das Salina-Raurica-Gebiet hat sich der ARA-Verwaltungsrat für den bisherigen Standort entschieden. SDA

Radikale Kunst im Museum Tinguely



BASEL. Das Museum Tinguely stellt von heute bis zum 11. Januar 2015 eine der radikalsten Kunstformen im Rahmen der Ausstellung «Poesie der Grossstadt. Die Affichisten» aus. Mit radikalen Interventionen schaffen fünf französische Künstler

seit 1950 Décollagen und zeigen filmische, fotografische und auch poetische Experimente, darunter das Abreissen und Neuerschaffen von Plakaten.

VH/ FOTO: SHUNK-KENDER

Radioaktiv belastetes Wurzelgemüse

BASEL. Bei 31 Proben von Wurzelgemüse und Rhabarber konnte das Kantonslabor Basel-Stadt den radioaktiven Stoff Radiostrontium nachweisen. Die Proben stammten zur Hälfte aus der Schweiz. Bei keiner wurde der Toleranzwert überschritten. Die radioaktiven Rückstände stammen noch von Kernwaffenversuchen aus der Zeit zwischen 1945 und 1980 sowie dem Reaktorunfall in Tschernobyl 1986, vermutet das Kantonslabor. Bei Letzterem wurden beachtliche Mengen Radiocäsium und Radiostrontium emittiert, die durch Regenfälle in Teilen des Juras und des Tessins in die Böden gelangten. Dort ist die Radioaktivität in den Böden bis heute höher als in der übrigen Schweiz. «Da Kultur-

pflanzen Radionuklide über ihr Wurzelwerk aus den Böden aufnehmen, sind die Aktivitäten in der Wurzel höher als in den oberirdischen Pflanzenteilen», führt das Kantonslabor in einer Mitteilung aus. LHA

Ein Engagement vom Gewerbeverband Basel-Stadt



5 Basler Berufs- und Weiterbildungsmesse

23. bis 25. Oktober 2014
in der Messe Basel

www.baslerberufsmesse.ch

ANZEIGE